

Untergang der alten und Entstehung der neuen Welt

Verkündigungsbrief vom 03.05.1992 - Nr. 17 - Joh 21,1-14

(Dritter Ostersonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 17-1992

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Am See Genesareth erscheint der auferstandene Jesus seinen Aposteln erneut, um sie da abzuholen, wo sie bisher beruflich standen: Beim Fischen! Der Ostersieger bedient die Seinen wie ein Knecht bei Tisch. Er hat ihnen ein Kohlenfeuer bereitet, einen Fisch darauf gelegt und ein Stück Brot daneben. Nach seiner Anweisung haben sie auf der rechten Seite des Bootes einen reichen Fischfang gemacht. 153 Fische werden gefangen. Der Herr zeigt sich wie ein Knecht seiner Jünger und bedient sie. Er reicht ihnen das Brot und den Fisch.

- Das dient zum ersten dem Beweis, daß er wirklich lebt und mitten unter ihnen ist, kein Gespenst, sondern Meister in Person. Zweitens nimmt er den kommenden, himmlischen Zustand, der für alle Geretteten gilt, vorweg: Er bedient die Seinen und wird sie bedienen beim himmlischen Gast- und Hochzeitsmahl im kommenden Paradies. Der neue Himmel und die neue Erde haben mit seinem Handeln begonnen.

Aber noch stehen wir in der alten Welt mit ihrer Unsicherheit und Brüchigkeit.

Das große Erdbeben in Holland und Deutschland in der Frühe des 13. April hat uns alle aufgeschreckt und aufgeweckt. Gott ist der Schöpfer der Welt. Er hat sie in der Hand. Jedes Erdbeben ist der Beweis, daß die Welt nicht aus sich und in sich lebt und Bestand hat. Sie existiert nur, weil Gott und solange Gott sie im Dasein erhält. Dieses Erdbeben ist ein erhobener Zeigefinger Gottes, der uns durch diese Naturkatastrophe zeigen will, wer das Spiel in der Hand hält. Nicht die Menschen mit all ihren Ab- und Versicherungen, sondern nur der Allmächtige. Ohne ihn kann kein Mensch etwas tun.

Niemand konnte das Erdbeben verhindern. Die Seismologen haben es nicht einmal vorausgesagt. Erst im Nachhinein werden die verschiedenen Theorien und Hypothesen vorgelegt und Zukunftsprognosen erstellt. Kaum jemand aber macht sich Gedanken, was ein Erdbeben mit Gott zu tun hat.

- Am 1. November 1755 zerstörte ein starkes Erdbeben die portugiesische Hauptstadt Lissabon völlig. Rund 32.000 Menschenleben gingen in den Tod. Die genaue Zahl der Verletzten konnte nicht ermittelt werden. Die Tragödie der Stadt erschütterte ganz Europa. Die Zerstörung der blühenden Hauptstadt wurde von den Christen damals als Zeichen des Zorns Gottes gedeutet. Noch Monate lang wurde Lissabon von weiteren Erdstößen heimgesucht.

Die christliche Deutung als Strafe Gottes wurde als Antwort Gottes auf den allgemein verbreiteten Fortschritts- und Vernunftglauben angesehen.

- ❖ Die allumfassende Bewegung der Aufklärung sollte den Menschen von allen Arten des religiösen Glaubens, der Bindung an die Kirche, des Haltens seiner Gebote usw. befreien. Man wollte den durch bloße Vernunft aufgeklärten Menschen produzieren, der in absoluter Freiheit und Bindungslosigkeit sein Leben selbst bestimmen und sich nicht von göttlichen Offenbarung und Wahrheit gängeln lassen sollte. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ohne Gott und gegen Gott hießen die neuen Parolen.

Das Erdbeben von Lissabon war wie ein Schuß Gottes vor den Bug des reinen Vernunftglaubens, mit dem der Mensch sich von Gott der Offenbarung emanzipieren wollte.

Man sprach vom Kampf gegen Fanatismus, Aberglaube, Dogmatismus und Mystizismus, meinte aber damit die strikte Ablehnung des kirchlich gebundenen, übernatürlichen Glaubens. Gottes Antwort war in der Mitte des 18. Jahrhunderts u a das Erdbeben von Lissabon, ein vernichtendes Urteil über alle selbstgefällige Aufklärerei nach Menschenmaß. Noch heute warten wir als Christen darauf, daß die Menschheit über die Aufklärung aufgeklärt wird .

- Sollte dies der Kirche nicht gelingen, wird der Dreifaltige selbst durch die kommenden Ereignisse hindurch diese Aufklärungsarbeit ohne Wort, aber durch entschiedenes Eingreifen vornehmen. Dann werden die aufgeklärten Menschen durch den göttlichen Aufklärer so klar und deutlich aufgeklärt, daß sie zittern und beben werden.

Das Erdbeben von Holland und Deutschland ist auch ein Stück Aufklärung unserer im Glauben ganz unaufgeklärten Generation.

- Es fand in der Nacht von Palmsonntag zum Montag in der Karwoche statt. Die Uhrzeit 3.21 in der Nacht erinnert uns doppelt an die Allerheiligste Dreifaltigkeit (3 und noch einmal $2+1=3$), die uns allen mit erhobenem Zeigefinger darauf aufmerksam macht, daß dieses Ereignis nicht zufällig am 13. April stattfand.
- Dies wiederum erinnert an die Botschaft der Königin aller Propheten von Fatima. Die Erde bebt, weil Fatima in den Herzen der meisten Priester und Katholiken in Holland und Deutschland nicht lebt. Unsere versagenden Bischöfe haben daran einen nicht geringen Anteil.

Bischof Dr. Graber ist weithin eine rühmliche Ausnahme. Wer im Episkopat hat ihn wirklich ernst genommen und mit ihm die Botschaft von Fatima? Diese Tatsache ist erschütternd und viel schlimmer als das Erdbeben. Von Holland aus wurde nicht die Botschaft von Fatima, sondern die Fülle der Irrtümer des Modernismus in alle Teile der Welt ausgebreitet. Über Deutschland zuerst.

- Ich erinnere .nur an die Stadt. Nymwegen.. 1521 war dort *Petrus Canisius* geboren, der durch seine katholischen Katechismen vielen in West- und Süddeutschland den Weg zur Katholischen Kirche geebnet hat.

- ❖ Aus der gleichen Stadt wurden wir 450 Jahre später mit dem sog. *‘Holländischen Katechismus’* "beglückt", der dem Progressismus und Modernismus zur Entkatholisierung die Wege geebnet hat.

So rächt sich der Feind an seinem damaligen Gegner *Petrus Canisius*, dem 2. Apostel Deutschlands nach Bonifatius.

Dieser *‘Holländische Katechismus’* hat den katholischen Glauben erzittern und erbeben lassen, bevor das Erdbeben am 13. April 1992 die Menschen aufschreckte.

Wenn der Mensch sich gegen Gott und seine Wahrheit erhebt, dann erbebt die Erde. Sie erhebt sich gegen jene Geschöpfe, dies ich gegen Gott erheben, um ihnen zu zeigen, was sie angestellt haben.

Verstehen wir diese Zusammenhänge noch? Wieso bebte die Erde, wieso spalteten sich die Felsen, als der Herr auf Golgatha starb?

- Weil mit diesem Sühnetod Gottes Urteil über Sünde und Sünder offenbar werden sollte an seiner Schöpfung.
- Zuerst kam das erschütternde Leiden und Sterben des göttlichen Erlösers. Da dieser auch Schöpfer der Welt ist, erbebt seine Schöpfung, um den Menschen zu zeigen, was sie angerichtet hatten. Gottesmord als Ursache aller Katastrophen, als letzter Grund auch für jedes Erdbeben.

Es gibt keine reinen Naturkatastrophen, weil Gott die Natur erschaffen hat und sie erhält, solange er will.

- **Jede Naturkatastrophe ist für den Gläubigen eine Botschaft Gottes, daß letztlich der Unglaube Ursache aller Zusammenbrüche ist.**

Denken wir aber auch daran, daß bei der Auferstehung Christi plötzlich ein gewaltiges Erdbeben entstand. Vergessen wir nicht, daß Christus vorhergesagt hat, daß im Lauf der Zeit und beim Übergang von der Endzeit zur Letzzeit vermehrt überall Erdbeben und Hungersnöte über die Menschheit hereinbrechen werden.

Das zeigt uns daß die alte, von der Sünde der Menschen entweihte und entstellte Welt eines Tages zugrunde- und untergehen wird. Sie hat keinen Selbststand, sondern Gott hält sie in seiner Hand. Er wird sie richten und in dem Sinne untergehen lassen, daß sie ihre jetzige Gestalt verlieren wird. Sie wird ihre gegenwärtige Form verlieren.

- Zertrümmert und zerschmettert wird diese Erde vielleicht durch Feuer. Der ABC-Waffenschmied Mensch hält dieses Feuer bereit, um selbst diese Erde zu verbrennen.

Gott aber wird die verbrannte Erde umbauen und neugestalten.

- Die Bibel verheißt einen neuen Himmel und eine neue Erde. Sie wird umgewandelt.

Der Herr wird sie in schönerer Gestalt wiederaufrichten und erneuern. Es wird schon noch die alte Welt sein, aber in einem besseren und vollkommeneren Zustand.

Diese kommende Welt wird uns angekündigt durch alle Erschütterungen und Katastrophen hindurch, auch durch das Erdbeben.

Noch leben wir in einer vorläufigen, immer unvollkommenen Welt. Sie wehrt sich gegen das Neue, das von Gott kommt. Sie will sich selbst genügen.

- Gott zeigt ihr durch jedes Erdbeben, daß dies eine Illusion und Täuschung ist.

Ein Christ sieht das Ganze im Licht der Pläne Gottes und wird deshalb nicht erschüttert, wenn er erlebt, wie Gott uns konkret hinweist auf die Verwirklichung seiner Vorhaben.